

bOJA-Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit heißt für bOJA, das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, mit ökologischen, wirtschaftlichen wie auch sozialen Anforderungen so umzugehen, dass eine realistische Ausgewogenheit zwischen kurzfristiger Ressourcen-Nutzung und der Sicherung von Zukunftsfähigkeit besteht. Unsere Arbeit soll innerhalb des Vereins, aber auch darüber hinaus zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beitragen. Mit der Verankerung von Nachhaltigkeitsstrategien im Kerngeschäft möchte bOJA auch einen Mehrwert für seine Mitglieder schaffen, indem es plausible Handlungsfelder aufzeigt.

2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der UNO die Resolution "Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung" - dieser Aktionsplan setzt sich aus 17 nachhaltigen Entwicklungszielen - den sogenannten „Sustainable Development Goals“ (SDGs) zusammen.



Die bOJA-Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt die SDGs, ist sich gleichzeitig aber auch bewusst, dass die empfohlenen Handlungen und/oder Maßnahmen einer organisatorischen Zumutbarkeit und der Finanzierbarkeit unterliegen - sie hat daher Empfehlungscharakter.

Die Maßnahmen und Strategien bei bOJA entsprechen im Grunde ihres Wesens den SDGs.

Die vorliegende Strategie von bOJA wurde 2019 mit Unterstützung durch die Bundesjugendvertretung (BJV) erarbeitet, zum Teil wurden Passagen aus deren „Aktionsplan Nachhaltigkeit“ übernommen und sie wird als „living document“ regelmäßig überarbeitet und ergänzt. Es braucht verschiedene Maßnahmen - angefangen beim einzelnen Individuum, über die Organisation bis hin zu politischen Weichenstellungen.

Welche Maßnahmen der Verein bOJA unmittelbar bereits anwendet oder künftig anstrebt, ist Inhalt dieser Nachhaltigkeitsstrategie.

Stand: Frühjahr 2025



Büro - Energie & Material

Das boJA Basis Team ist in einem Co-Working Space untergebracht. Diese Entscheidung ist ressourcenschonend und dadurch nachhaltig. Die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur - etwa elektronische Geräte wie Beamer, Drucker, aber auch Besprechungsräume usw. - schont finanzielle wie ökologische Ressourcen.

Das Team der Beratungsstelle Extremismus ist örtlich im Bundeskanzleramt (BKA) angesiedelt und unterliegt den dort vorgegebenen infrastrukturellen Voraussetzungen.

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens all unserer angemieteten Büroräume (Co-Working Space bzw. BKA) beachten wir folgende Maßnahmen:

- Ausdrücke im Büro und für Vorstände, Partner*innen etc. geringhalten und nach Möglichkeit Papier doppelseitig und schwarz-weiß bedrucken (bzw. falsch bedrucktes Papier, dessen Rückseite noch verwendet werden kann, als „Schmierpapier“ weiterverwenden, doppelseitig & schwarz-weiß als Standard-Druckeinstellungen festlegen)
- Unter Berücksichtigung von Preis und Qualität die nachhaltigste Option bei der Beschaffung von (Büro-)Materialien wählen. Gilt auch für Produkte, die wir herstellen lassen (z.B. die gesunde Box). Beim Einkauf von Druckpapier ungebleichtes, chlorfreies Recyclingpapier bevorzugen
- Drucksortenaufträge nach Möglichkeit klimaneutral und von entsprechend zertifizierten Unternehmen drucken lassen
- Die Stückzahl von Produkten und Drucksorten dem tatsächlichen Bedarf anpassen (so gut dieser abschätzbar ist)
- Nach Möglichkeit Leihprodukte und Second Hand einem Neukauf vorziehen
- Auf Langlebigkeit von Neuanschaffungen achten und Reparaturen gegenüber Käufen bevorzugen. Bei Neuanschaffungen von Elektrogeräten auf nachhaltigen Energieverbrauch achten
- Anfallenden Abfall bestmöglich trennen bzw. recyceln
- Strom & Energie effizient nutzen (z.B. Licht und Beheizung nur bei Bedarf einschalten, Heizkörper nicht verdecken, stoßweises Lüften beheizter Räume, Ökostromanbieter bevorzugen)
- Den Bedarf an Energie reduzieren – auch in kleinen Schritten wie dem Trennen vom Strom bei Nichtnutzung von elektronischen Geräten (z.B. Ausstecken von Geräten, PC herunterfahren statt im Stand-by-Modus halten)
- Alternative Suchmaschinen, etwa „Ecosia“ oder „Duckduckgo“ statt Google werden bevorzugt
- Auf digitale Nachhaltigkeit achten durch Maßnahmen wie beispielsweise Datenreduktion an Online-Speicherorten (auch E-Mails) oder am Server.
- Die Signatur der boJA-Mitarbeiter*innen beinhaltet einen Hinweis, der vom Ausdrucken der E-Mail abrät (z.B. „think before you print“)



Reisen & Dienstwege

- bOJA trägt aktiv dazu bei, dass sich Teilnehmende von Veranstaltungen des Vereins (Referent*innen, Vorstände, Mitarbeiter*innen) für öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften statt für Flugreisen entscheiden (soweit vom organisatorischen Aufwand und der benötigten Zeit zumutbar – eine Reisedauer von bis zu max. 6 Stunden/Weg erachtet der Verein als „zumutbar“)
- bOJA-Mitarbeiter*innen, die vermehrt (national) reisen, wird eine ÖBB-Vorteilskarte finanziert
- Nach Möglichkeit nur solche Reisen durchführen, die für die Arbeit sinnvoll sind. Wo es geht, werden Reisen beispielsweise durch Videokonferenzen ersetzt.
- Mitarbeiter*innen ermutigen auf nachhaltige Dienstwege auszuweichen (öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad, Roller...)



Verpflegung & Veranstaltungen

- bOJA gibt beim Einkauf regionalen oder fair gehandelten, saisonalen und nach Möglichkeit auch biologischen Lebensmitteln den Vorrang
- Bei der Bereitstellung von Verpflegung werden vorwiegend vegetarische Speisen angeboten. Wenn Fleisch angeboten wird, achten wir auf Herkunft und Bio-Qualität.
- Wenn möglich wird auf Einweg-Besteck/-Geschirr und auf einzeln abgepackte Portionsware (z.B. Zucker, Kaffeemilch) verzichtet und Mehrweg-Gebinde verwendet
- Leitungswasser anstelle von in Flaschen abgefülltes Wasser zum Trinken anbieten
- Bei der Auswahl von Caterings die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie in der Angebotslegung berücksichtigen
- Verpflegung, die bei Veranstaltungen übrigbleibt, unter den Teilnehmenden aufteilen oder spenden
- Veranstaltungsräume und Hotels für eigene Events im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten so auswählen, dass sie den Kriterien dieser Nachhaltigkeitsstrategie entsprechen



Diversität & soziale Gerechtigkeit

- Fixanstellungen werden wenn möglich gegenüber freien Dienstverhältnissen bevorzugt
- bOJA wendet den Kollektivvertrag SWÖ an und gewährleistet damit eine faire und nachvollziehbare Entlohnung aller Beschäftigten – egal welchen Geschlechts und soziokulturellen Backgrounds
- Beschäftigte werden dabei unterstützt sich beruflich weiter zu entwickeln, in dem ihnen wenn möglich Fortbildungen, Supervision/Coaching und Bildungskarenzen ermöglicht werden
- bOJA möchte die Vielfalt der Gesellschaft auch unter den Mitarbeiter*innen abbilden. Daher sind Bewerbungen, zum Beispiel von Personen mit Migrationserfahrung und/oder nicht-deutscher Erstsprache ausdrücklich erwünscht
- Bewerber*innen mit Behinderung werden bei gleicher Eignung bei Neuanstellungen besonders berücksichtigt. Dies wird auch nach außen kommuniziert.
- bOJA verwendet sowohl gendergerechte als auch diskriminierungsfreie Formulierungen und denkt z.B. bei Ausschreibungen mehrere Geschlechter mit (m/w/d)
- Wenn es das Tätigkeitsprofil zulässt, wird freie Zeiteinteilung ermöglicht, wie z.B. Gleitzeitregelung, Home-Office, etc.
- Nach Möglichkeit wird das Angebot einer Kinderbetreuung bei Veranstaltungen (z.B. Klausuren, Tagungen) in Betracht gezogen. In Anmeldeformularen wird benötigter Unterstützungsbedarf (z.B. Kinderbetreuung, Gebärdensprache abgefragt).
- Kriterien der Barrierefreiheit werden bei bOJA ernst genommen und nach Möglichkeit (z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit) berücksichtigt
- bOJA unterstützt Mitarbeiter*innen bei der Rückkehr aus der Karenz (z.B. durch Eltern-Teilzeit) und schafft familienfreundliche Arbeitsbedingungen (z.B. durch Gleitzeit, Rücksicht auf Betreuungspflichten was Arbeitszeit und Flexibilität betrifft, gilt auch für pflegende Angehörige)



Betriebliche Gesundheitsförderung

bOJA orientiert sich an den Standards der gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit und setzt dementsprechend Maßnahmen für die Beschäftigten um:

- bOJA bietet gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für die Beschäftigten und unterstützt sie bei der Bewältigung allfälliger berufsbedingter Gesundheitsbelastungen
- Es besteht Zugang zu einer Küche, in der warme Mahlzeiten zubereitet werden können
- Es wird auf die Einhaltung von Standards im Bereich Arbeitszeiten, Hygiene, Infrastruktur etc. geachtet
- Beschäftigte werden bei der Umsetzung von gesundheitsrelevanten Standards und Veränderungsprozessen in der Organisation aktiv miteinbezogen. Wenn möglich finden folgende Maßnahmen regelmäßig statt: Mitarbeiter*innengespräche, Klausuren, Supervisionen
- Beschäftigte haben die Möglichkeit, wenn es ihnen psychisch nicht gut geht einen „Landtag“ zu nehmen, also einen Krankenstandtag zur Förderung der eigenen psychischen Gesundheit



Kooperationen und Inanspruchnahme von Dienstleistungen

- bOJA bevorzugt nach Möglichkeit Dienstleister*innen, die den Kriterien dieser Nachhaltigkeitsstrategie entsprechen (z.B. Veranstaltungsräume, Botendienste und Caterings). Ebenso werden Betriebe mit sozialintegrativer Ausrichtung bevorzugt.
- bOJA setzt sich gegenüber den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Auftragnehmer*innen und Kooperationspartner*innen für mehr Nachhaltigkeit ein
- Wenn möglich werden lokale Infrastruktur und Geschäfte für Einkäufe genutzt und Online-Bestellungen (z.B. bei Amazon) vorgezogen

Follow-up



Diese Nachhaltigkeitsstrategie wird einmal pro Jahr evaluiert und auf ihre Praktikabilität geprüft. Sowohl im boJA- Basis Team als auch in der Beratungsstelle Extremismus gibt es eine dafür zuständige Person. Neuerungen und Änderungen werden regelmäßig eingearbeitet.

Neue Mitarbeiter*innen bekommen die Strategie ausgehändigt.